

Das Spiegelbild

Ich schau in den Spiegel und seh` ein Gesicht
doch plötzlich bemerk` ich es gehört mir nicht

Ich sehe ein Kind, das mich traurig anschaut
diesem Kind wurden all seine Träume geklaut

Es würde gern weinen, doch ich lasse es nicht
weil ich befürchte, dass es sonst zerbricht

So sperrt es die Gedanken tief im Innersten ein
und lässt sie ein Geheimnis vor sich selber sein

Doch da, es öffnet den Mund, es möchte gern schrei´n,
es möchte die Gedanken für immer befrei´n

Doch es gelingt ihm nicht; jetzt ist es erschöpft
Es ist tief im Innern unendlich verletzt.

© Pezi

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)